

GUTES HERZ

Burmesters brandneuer 061 ist weit mehr als bloß ein highendiger CD-Spieler. Sein edles Wandlerherz lässt er auch für Fremdgeräte schlagen.

Test: Hans-Ulrich Fessler Fotos: Julian Bauer



Es gibt von unserem 061 genau drei Vorserien-Player, die neben der CD auch zweikanaliges SACD wiedergeben können“, lässt Burmesters Marketing-Mann Udo Besser die Geburtsstunde des jüngsten Edelplayers Revue passieren. „Angesichts der stagnierenden Nachfrage nach der SACD haben wir das Projekt gestoppt und dem 061 lieber Digitaleingänge spendiert.“ Eine weise Entscheidung, denn dadurch kann sich die Elektronik voll

und ganz auf die Wandlung von PCM-Daten konzentrieren.

Für alle gängigen Digitalgerätschaften wie DVD-Player, DVB-Empfänger oder MP3-Spieler besitzt der 061 drei Digitaleingänge, die Sampling-Frequenzen von 32 Kilohertz bis zu 192 kHz (für DVD-Audio) akzeptieren.

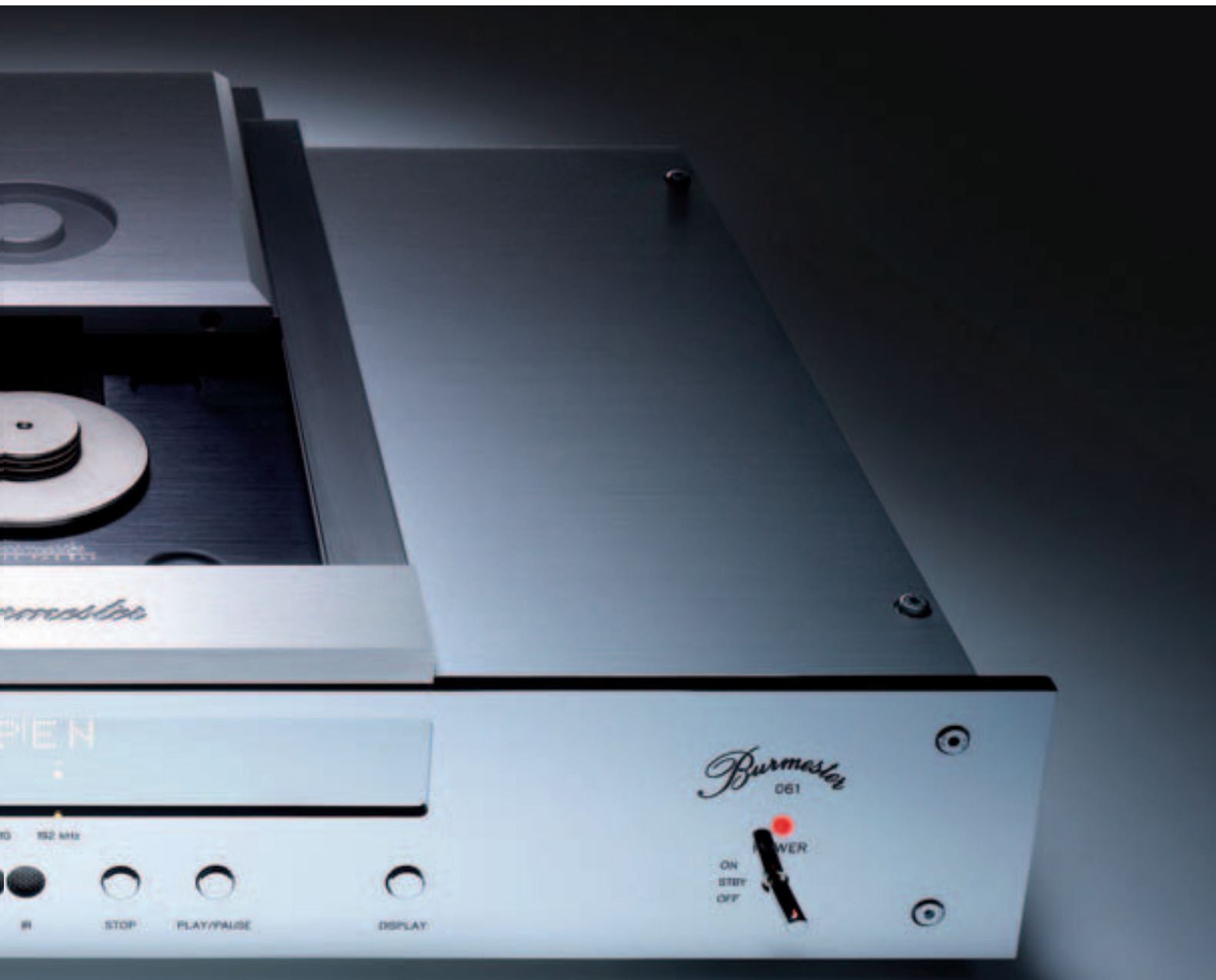
Die CD-Daten liest er (wie die Referenz Naim CD 555 aus dem letzten Heft) mit dem Philips-Druckguss-Chassis CD Pro 2M aus. Nach entsprechender

Wandlung des Lichtflackers laufen die elektrischen Signale von der CD oder den Digitaleingängen zu einem Abstrahenwandler. Er rechnet zwischen die Samples neue, vorher nicht vorhandene Werte und erhöht den Datentakt auf 96 Kilohertz.

Die neue Frequenz steht in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit dem CD-Takt, weshalb die hochgerechneten Daten unabhängig von möglichen Taktschwankungen des Laufwerks sind.

Noch höheres Upsampling passiert auf Wunsch: Eine zuschaltbare Turbo-Stufe erhöht die Schlagzahl auf 192 kHz. Die Frequenz leitet Burmester nicht etwa vom ersten Oszillator ab, sondern beschäftigt dafür ein zweites Quartzplättchen.

Nach dem Sample-Rate-Konverter invertiert der 061 den Datenstrom und schickt das phasenrichtige und das um 180 Grad phasengedrehte Signal zu jeweils eigenen Digital/Analog-Umsetzern.



Via BurLink (Pfeil) integriert sich der 061 in eine Burmester-Kette, USB (rechts daneben) erlaubt Updates von einem Master-Stick.

Ab diesen vier D/A-Wandlern beginnt eine konsequent symmetrische Signalführung. Die folgende Strom/Spannungswandlung und die Filterung übernehmen aufs Genaueste ausgesuchte Operationsverstärker, Kondensatoren und Widerstände. Da bei einem Ausfall eines OP-Amps der des Nachbarkanals gleich mit ausgetauscht werden muss, sind alle integrierten Bauelemente gesockelt.

Einen von der Rückwand her zugänglichen Schacht hat »

Burmester für spätere Upgrades vorgesehen. Denkbar wäre ein Port für Apples iPod. In Vorbereitung befinden sich schon AES/EBU-Digital-Ein/Ausgänge (200 Euro), die wegen ihrer höheren Spannung die Signale weniger verzerrt übertragen.

Wobei sich der 061 im Messlabor eh schon bei den jitterärmsten Spielern einreichte. Verdiente er sich dank seiner durchwegs exzellenten Messwerte ein dickes Lob, erntete er im Hörraum stürmischen Beifall. Mit lupenreinem Klang und stoischer Abbildungsruhe legte er sich mit den Altreferenzen Meridian 808i (11/05) und Naim CDS 3 (11/03) an.

Diese verwiesen den vergleichsweise etwas sachlich reproduzierenden 061 mit noch glitzernderem Hörsenspiel, mit etwas feineren Bassstrukturen aber eine Punkte-Stufe tiefer. Dort fand er in dem teureren

DER 061 BASIERT AUF DEM BURMESTER-FLAGGSCHIFF 001

Mark Levinson 390 S (11/01) oder seinem großen Vorbild, dem riemengetriebenen Burmester-Flaggschiff 001 (9/00, 10 000 Euro), ebenbürtige Partner. Der 061 reproduzierte dynamisch gleichwertig, ähnlich stimmig und füllig und begeisterte mit einer nur schwer beschreibbaren Geschlossenheit.

Die zweite Turbostufe sorgte für geschliffenere Informationen, kappte aber etwas den Grundtonbereich, wodurch die Wiedergabe etwas „gläsern“ wirkte.

Mit seinen symmetrischen Ausgängen konnte der 061 zwar

Links: Upsampling- und Wandlerplatine. Das Netzteil (rechts) kann rund 10 Mal mehr Strom liefern, als der Player benötigt.

nicht noch höher punkten, lief aber mit etwas filigraneren Klängen zu seiner persönlichen Bestform auf.

Von dem hohen Niveau profitierten auch alle über die Digitaleingänge angeschlossenen Gerätschaften wie DVB-Empfänger, deren Radioklänge der Burmester gerade zu dramatisch aufwertete – und die letztlich nur noch durch Datenreduktionsverfahren limitiert waren. DVD-Spieler gewannen – je nach der Qualität ihres Laufwerks – enorm an Räumlichkeit und treibender Kraft.

Somit ist der 061 auch preislich interessant, kann er doch Gerätearten, die normalerweise eher läppisch tönen, klanglich in die Absolute Spitzenklasse transportieren. ■



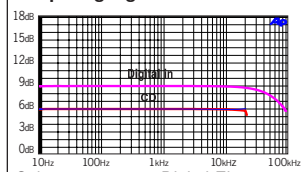
Burmester 061 6700 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Burmester, Berlin
Telefon: 030/7879680
Internet: www.burmester.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 48 x H: 12 x T: 34 cm
Gewicht: 11 kg

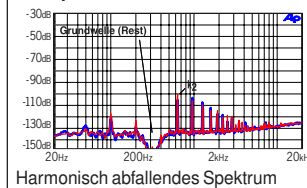
Messwerte

Frequenzgänge



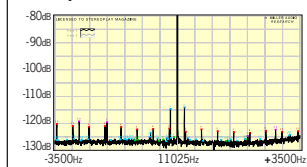
Sehr ausgewogen, Digital-Eingang geeignet für DVD-Audio (fs=192kHz)

Klirrspektrum



Harmonisch abfallendes Spektrum

Jitterspektrum



Sehr geringer Jitter (191ps)

Fehlerkorrekturvermögen

Infospurfehler: bis 1,1 mm
Oberflächenfehler: bis 3,0 mm
Rauschabstand 120 dB
Ausgangswiderstand 67 Ω

Bewertung

| | |
|-----------------------------|----|
| Klang | 62 |
| Messwerte (max. 10 Punkte) | 9 |
| Praxis (max. 10 Punkte) | 9 |
| Wertigkeit (max. 10 Punkte) | 10 |

Top verarbeiteter, souverän wuchtig und räumlich klingender CD-Player, offen für zukünftige Upgrades. Dank dreier Digitaleingänge hievt der 061 auch Fremdgeräte auf sein hohes Niveau.

stereoplay Testurteil

| | | |
|----------------|------------------------|-----------|
| Klang | Absolute Spitzenklasse | 62 Punkte |
| Gesamturteil: | überragend | 90 Punkte |
| Preis/Leistung | | sehr gut |